

Freigiebigkeit

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

مَثَلُ الَّذِينَ يُنْفِقُونَ أَمْوَالَهُمْ فِي سَبِيلِ اللَّهِ كَمَثَلِ حَبَّةٍ أَنْبَتَتْ سَبْعَ سَنَابِلَ فِي كُلِّ

سُنْبُلَةٍ مِائَةُ حَبَّةٍ وَاللَّهُ يُضَاعِفُ لِمَنْ يَشَاءُ وَاللَّهُ وَاسِعٌ عَلِيمٌ

وَقَالَ النَّبِيُّ ﷺ : مَا نَقَصَتْ صَدَقَةٌ مِنْ مَالٍ، وَمَا زَادَ اللَّهُ عَبْدًا بِعَفْوٍ إِلَّا عِزًّا، وَمَا

تَوَاصَعَ أَحَدٌ لِلَّهِ إِلَّا رَفَعَهُ اللَّهُ.

Werte Gläubige!

Unsere heutige Khutbe handelt von der Freigiebigkeit. Der Erhabene Allah hat uns aus dem Nichts erschaffen, mit zahllosen Gaben versorgt und Besitz anvertraut. Solch ein Besitz ist aber auch eine Prüfung, die man nur besteht, wenn man ihn nicht hortet, sondern auf dem Wege Allahs ausgibt.

Der Erhabene Allah spricht im Edlen Koran: „**Das Gleichnis jener, die von ihrem Vermögen auf dem Wege Allahs spenden, ist wie das Gleichnis eines Samenkorns, aus dem sieben Ähren mit jeweils hundert Körnern wachsen. Und Allah vervielfacht, wem Er will. Und Allah ist allumfassend, allwissend.**“

(El-Baqara, 261)

Freigiebigkeit bedeutet, seinen Besitz mit Armen, Nachbarn, Verwandten, Freunden und Gästen zu teilen. Um freigiebig zu sein, muss man nicht reich sein. Jeder, der seinen Besitz im Rahmen seiner Möglichkeiten mit anderen teilt, ist freigiebig. Selbst aus einem Stück Brot, einem Glas Wasser, einem schönen Wort oder einem freundlichen Lächeln wird durch das Teilen ein Almosen.

Unser Prophet (Sallallahu aleyhi we sellem) sagte: „**Schützt euch vor dem Feuer – und wenn es nur mit einer halben Dattel ist!**“ (El-Bukhari, Nr. 1417)

Denn nicht die Menge bestimmt bei Allah den Wert des Gegebenen, sondern dass es von Herzen kommt.

Der Scheytan flüstert uns die Furcht vor Verarmung ein und versucht uns so von der Freigiebigkeit abzuhalten. Doch unser Erhabener Herr verkündet in folgendem Vers das genaue Gegenteil davon: „**Der Satan verspricht euch die Armut und gebietet euch das Abscheuliche. Allah aber verspricht euch Seine Vergebung und Gunst. Allah ist allumfassend, allwissend.**“ (El-Baqara, 268)

Und in einem anderen Koranvers heißt es: „**Und was immer ihr ausgebt, Er wird es euch ersetzen – und Er ist der Beste der Versorger.**“ (Sebe‘, 39)

Werte Brüder!

Beim Almosengeben gibt es kein Limit. Jeder kann so viel geben, wie er will, solange er dabei den Unterhalt seiner Familie nicht vernachlässigt.

Unser Prophet (Sallallahu aleyhi we sellem) sagte: „**Die Freigiebigkeit ist ein Baum von den Paradiesbäumen, dessen Zweige sich in die Welt erstrecken. Wer sich an einen seiner Zweige klammert, den bringt dieser Zweig ins Paradies. Und der Geiz ist ein Baum von den Höllenbäumen, dessen Zweige sich in die Welt erstrecken. Wer sich an einen seiner Zweige klammert, den bringt dieser Zweig ins Feuer.**“ (Ed-Deylemi)

Der Freigiebigste hat ein sattes Auge und ist frei von Gier. Wie eine Regenwolke nützt er allen. Er beschenkt die Menschen, ohne zwischen Muslimen und Nichtmuslimen zu unterscheiden. Jeder Bissen, den er spendet, ist voller Segen. Denn er folgt der Sunna unseres Propheten (Sallallahu aleyhi we sellem), der nie jemanden abwies, der ihn um etwas bat, sofern er etwas zu geben hatte. Er häufte nicht Vermögen an, sondern gewann damit lieber die Herzen der Menschen.

Werte Muslime!

Nicht die Freigiebigkeit macht arm, sondern Verschwendung und Angeberei machen arm. Während man für die Wünsche seines Nefs unnötig viel Geld ausgibt, übersieht man die Bedürftigen, obwohl im Geben doch so viel segensreiche Vermehrung steckt.

Lasst uns unsere Zekah vollständig entrichten, Almosen geben, uns um unsere Verwandten und Nachbarn kümmern und an der Seite der Armen und Waisen stehen! Lasst uns dem Geiz, der Selbstsucht, der Prahlerei und der Weltenliebe nicht unser Herz überlassen!

Wir wollen unsere Khutbe mit folgendem Koranvers beenden: „**Und was ihr für euch selbst an Gutem vorausschickt, das werdet ihr noch besser und großartiger von Allah belohnt finden.**“ (El-Muzemmil, 20)

